

Offene Worte

Online Nr. 27

Zeitung der LINKEN für den Barnim 5. Juni 2020, 30. Jahrg.

Konjunkturpaket für Deutschland

DIE LINKE: Gute Entscheidungen, aber keine Wende zu sozialem Ausgleich/
Im Landkreis Barnim Hilfe für ÖPNV und bei den Kosten für „Hartz IV“

Das in der Nacht zum 4. Juni beschlossene Konjunkturpaket der Bundesregierung umfasst Unterstützung für Wirtschaft, Beschäftigte, Kommunen, Familien, den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV), das Gesundheitswesen und neue Technologien.

Allen voran eine Entscheidung, die alle betrifft: Die Mehrwertsteuer wird vom 1. Juli bis 31. Dezember von 19 auf 16 Prozent und von 7 auf 5 Prozent gesenkt. „Jeder erlebt es bereits: Steigende Preise bei Obst und Gemüse,“ kommentiert Ronny Kretschmer, finanzpolitischer Sprecher der LINKEN im Brandenburger Landtag. „Sinkt hier die Mehrwertsteuer, führt dies bestenfalls zu einem Ausgleich. Damit tatsächlich ein Impuls entsteht, muss die Wirtschaft die Senkung der Mehrwertsteuer auch 1:1 an die Verbraucher weitergeben.“

Die Kommunen haben mit Einnahmeausfällen und höheren Kosten zu rechnen. Hier will sich die Bundesregierung mit bis zu 75 Prozent an den Kosten der Unterkunft für Leistungen nach dem SGB II („Hartz IV“) beteiligen. Im Barnim zum Beispiel waren dies 25,26 Millionen Euro im Jahr 2018, daran beteiligte sich der Bund mit 10,926 Millionen, das waren 44 Prozent. „Sollte der Landkreis hier tatsächlich um bis zu 75 Prozent entlas-

tet werden, wäre das eine enorme Hilfe,“ zeigt sich Lutz Kupitz, Vorsitzender der Barnimer Kreistagsfraktion der LINKEN überrascht. Eine Überarbeitung der Richtlinie über die angemessenen Kosten der

Unterkunft im Landkreis ist für den Herbst geplant. Hintergrund zur 75-Prozent-Regelung: Sollen die Kosten der Unterkunft weiter in der Verantwortung der Kommunen bleiben, muss die Verfassung geändert werden, damit es nicht zu einer „Bundesauftragsverwaltung“ kommt, wie es im Rechtsdeutsch heißt. Weil sie den örtlichen Wohnungsmarkt am besten kennen, sollen sie auch zuständig bleiben, heißt es zur Begründung des Beschlusses der Bundesregierung.

Unter dem drastischen Einbruch der Einnahmen im ÖPNV leidet auch die Barnimer Busgesellschaft, die zu 100 Prozent kommunal ist. Hier will der Bund den Ländern über so genannte Regionalisierungsmittel Gelder in Höhe



von 2,5 Milliarden Euro zusätzlich zur Verfügung stellen. Diese müssen dann von den Ländern an die Landkreise weiter geleitet werden. Mit rund 2 Millionen Euro weniger Einnahmen beim Fahrgeld rechnet Veiko Kunkis, sachkundiger Einwohner der LINKEN im Kreistag, die ausgeglichen werden müssten.

„Es sind gute Entscheidungen dabei, aber die Chance für die Wende hin zu mehr sozialer Gerechtigkeit wurde verpasst“, urteilt Sebastian Walter, Fraktionsvorsitzender der LINKEN im Landtag. „Was ausdrücklich fehlt, ist der Pflegebereich.“ Auch die Hilfen für den ärmeren Teil der Bevölkerung gehen Walter nicht weit genug. Zwar sind 300 Euro je Kind ohne Anrechnung bei staatlichen Leis-

Kostenfreie Kita-Notbetreuung in Panketal

Auf Initiative der Fraktion DIE LINKE beschloss die Panketaler Gemeindevertretung am 19. Mai 2020 mit überwältigender Mehrheit, dass Elternbeiträge und Essengeld ab April – bis zur Aufhebung der Schließungsanordnung von Kitas durch die Landesregierung – erlassen werden. Diese Regelung gilt sowohl für Eltern mit als auch ohne Anspruch auf eine Notbetreuung in kommunalen Einrichtungen. So werden auch Eltern finanziell entlastet, die eine Notfallbetreuung für ihre Kinder in Anspruch genommen haben. Hiermit wird ein wichtiges Signal für Solidarität und Zusammenhalt gesetzt. Den Eltern, die während der Corona-Pandemie zur Aufrechterhaltung unseres Gesundheitssystems beitragen und Aspekte unseres täglichen Lebens absichern oder staatliche Aufgaben erfüllen, gilt unser besonderer Dank, auch in Form finanzieller Unterstützung.

Fraktion DIE LINKE
Panketal

tungen beschlossen, der Entlastungsbetrag für Alleinerziehende wird für 2020 und 2021 verdoppelt und der Zugang zu „Hartz IV“ bleibt bis 30. September vereinfacht, „aber Menschen mit geringen Einkünften ohne Kinder kommen faktisch nicht vor,“ so Walter. (bc)

Fotos dieser Seite: pixabay

Blick
in
die
Welt



Heuschreckenplage in Ostafrika, auf der Arabischen Halbinsel und in Asien

Riesige Heuschreckenschwärme ziehen durch Ostafrika, die Arabische Halbinsel und Asien. Sie fressen Bäume, Felder und Wiesen leer. Menschen hungern, weil ihnen die Heuschrecken die Nahrungsgrundlage entziehen. „Eine geradezu biblische Heuschreckenplage“, beschrieb Kathrin Vogler, Abgeordnete der LINKEN, dies am 8. Mai im Bundestag. „Die geschwächten Menschen haben Infektionskrankheiten nichts entgegenzusetzen, und eine Gesundheitsversorgung fehlt fast vollständig.“

Besonders alarmierend ist die Situation in Äthiopien, Kenia und

Somalia. Haben die Heuschrecken eine Gegend leergefressen, ziehen sie weiter. „Ein Schwarm, der in Kenia gesichtet wurde, bedeckte eine Fläche von rund 60 mal 40 Kilometern, so groß wie das Saar-



land“, beschreibt das Greenpeace-Magazin auf seiner homepage.

Die Vereinten Nationen bewerten diese Plage am Horn von Afrika als die schlimmste seit 25 Jahren. Seit Ende letzten Jahres vermehren sich die Heuschrecken rasant. Dazu beigetragen habe eine außergewöhnlich starke Regenperiode, erläuterte Axel Hochkirch, Profes-

sor für Naturschutzbiologie in Trier auf radio eins. Die Vereinten Nationen warnen, dass sich die Zahl der Heuschrecken bis Mitte des Jahres um das 500-fache steigern könnte.

Eine solche Plage könnte man verhindern, wenn sie früh genug bekämpft wird, so Hochkirch. Wegen des Krieges im Jemen sei dies aber nicht möglich gewesen. (jm)

Eine Heuschrecke einzeln – aber in der Zusammenballung bis 40 Millionen Tiere pro Schwarm sind sie zur verheerendsten Katastrophe seit 25 Jahren ist Ostafrika geworden. „Ein Scharm kann 100.000 Tonnen wiegen,“ verdeutlichte Axel Hochkirch, Professor für Naturschutzbiologie in Trier, auf radio eins. Jeden Tag frisst so ein Schwarm 600 bis 800 Tonnen Getreide, Gemüse und Weideland.

Herausgeber: Virtuelle AG Offene Worte der LINKEN Barnim & Kreistagsfraktion der LINKEN
Kontakt: DIE LINKE Barnim, Heegermühler Straße 15, 16225 Eberswalde, Telefon zurzeit: 03334-385488
E-Mail: offeneworte@dielinke-barnim.de; ViSdP: Sebastian Walter.

nächste OW
am 7.6.2020